

Protokoll der AG Finanzierung der Präventionsaktivitäten

Datum: 13.12.2008

Beginn: 10:00 Uhr

Ende: 13:00 Uhr

Teilnehmer: Lutz Altepost (Athletensprecher Rennsport)
Dr. Jens Kahl (Sportdirektor)
Silke Kassner (Athletensprecher WW)
Thomas Konietzko (Vizepräsident DKV)
Thomas Reineck (Präsident LKV NRW)
Wolfgang Over (Generalsekretär DKV)
Oliver Weirich (Anti-Dopingbeauftragter)

1. Notwendigkeit zusätzlicher Einnahmen für Präventionsaktivitäten

W.Over stellte anhand der aktuellen Zahlen die gestiegenen Kosten für Dopingkontrollen dar. Fielen noch 2007 ca. 25 TEURO an waren dies im Jahr 2008 ca.61TEURO. Hinzu kommen 8 TEURO die im Haushalt für Dopingprävention eingestellt sind. Diese Kosten sind von allen Mitgliedern des DKV aus Beitragsmitteln zu finanzieren.

Die Mitglieder der AG sind sich einig, dass die Notwendigkeit besteht, über zusätzliche Einnahmen nachzudenken um auch zukünftig den Anforderungen der NADA und des DOSB gerecht zu werden und damit die Voraussetzung für die öffentliche Förderung zu schaffen.

2. Möglichkeiten der Finanzierung

In der Diskussion wurden verschiedene Ansätze für die Finanzierung zusätzlicher Aktivitäten aufgezeigt. Es wurde u. a. vorgeschlagen eine Finanzierung durch Sportstrafen (Geldstrafe für nachgewiesene Verstöße gegen das Kontrollsystem), eine Finanzierung durch die Mitglieder der jeweiligen Ressorts die im Dopingkontrollsystem (Verursacherprinzip) erfasst sind(z.B.Finanzierung über zusätzliche Gebühren bei Meisterschaften), sowie vorübergehend die Einbindung von Drittmitteln (Sponsormittel und Landesverbände) zu erreichen.

Die Mitglieder der AG stimmten einstimmig für ein Säulenmodell welches eine Mischung aus fest zu kalkulierenden Einnahmen und Solidareinnahmen vorsieht. Dieses Modell muss sowohl den höheren Anteil der Wettkampfsportarten an der zusätzlichen Finanzierungsquelle sichern, einen stabilen Einnahmefaktor beinhalten, sowie die erfolgreichen Sportler die mit einer finanziellen Beteiligung auch ihr Interesse an regelmäßigen Dopingkontrollen und Präventionsarbeit zeigen, einbeziehen. Zusätzlich sollen neue Wege der Finanzierung insbesondere unter Einbeziehung von Sponsoren gefunden werden.

Dieses Säulenmodell besteht im wesentlichen aus 3 Einnahmesäulen:

Säule 1: Solidarfonds

Die Mitglieder der AG schlagen vor, bei den Kaderathleten die von der Sporthilfe unterstützt werden oder Werbeeinnahmen erzielen um Einzahlung in den Solidarfonds zu bitten.

Die Mitglieder bitten die Landesverbände auf freiwilliger Basis in diesen Solidarfonds einzuzahlen (vorgeschlagen wurde maximal die Summe die 2008 beschlossen wurde)wobei sich die Zahlung mit der Stärkung der anderen Säulen verringern kann.

Die Mitglieder schlagen vor, Sponsoren zur Unterstützung der Präventionsaktivitäten in der Wirtschaft zu suchen und um Zahlung in den Präventionsfonds zu bitten.

Säule 2 Sichere Einnahmen

Die Mitglieder schlagen vor, die Einnahmen aus Sportstrafen aller Ressorts zur Dopingprävention zu nutzen.

Die Mitglieder schlagen vor, perspektivisch (wahrscheinlich ab 2011) für die Sportler der Wettkampfsportarten mit Deutschen Meisterschaften die Teilnahme vom Besuch einer Präventionsveranstaltung abhängig zu machen. Die Teilnahme sollte mindestens alle 2 Jahre erfolgen und wird durch einen Eintrag in den Wettkampfpass dokumentiert. Die Teilnahme an der Präventionsveranstaltung ist kostenpflichtig. Die Kosten pro Teilnehmer sollten mindestens 2,50 Euro betragen, wobei 2,00 Euro in den Präventionsfonds abzuführen ist. Die Inhalte des Lehrgangs sollen unsere Sportler für die Fragen der Prävention sensibilisieren, sie mit den Regularien des Kontrollsystems vertraut machen und ihr Wissen um Ursachen und Folgen von Doping verbessern. Der DKV (AG Dopingprävention) wird gemeinsam mit den Antidopingbeauftragten der Länder sowie weiteren Multiplikatoren insbesondere aus dem Kreis der Nationalmannschaften oder von ehemaligen Athleten ein kompetentes Team von Ansprechpartnern bilden sowie entsprechende Schulungsinhalte festlegen. Dafür notwendige Änderungen der WKB's sind mit den Ressorts abzustimmen.

Die Mitglieder der AG stimmen überein, die Notwendigkeit von zusätzlichen Einnahmen zur Verbesserung der Dopingprävention im Verband besser zu kommunizieren um unsere Mitglieder und Funktionäre zu überzeugen, dass ausschließlich Beitragsmittel zur Finanzierung der Aufgaben nicht gerechtfertigt sind. Das Protokoll der Beratung ist den Präsidenten der LKV's zu übersenden um zur HHP Beratung bereits erste Feedbacks zu erhalten. Im Rahmen eines Artikels über die Ergebnisse der AG Dopingprävention in der Februar Ausgabe des Kanusports sind auch die Vorschläge zur Finanzierung darzustellen. Mit den Mitgliedern der NM in den Ressorts wird gesprochen um weitere Athleten als Botschafter für die Anti Dopingstrategie des Verbandes zu gewinnen.

Ein Antrag über den Beschluss der Finanzierung auf der Basis der Ergebnisse der heutigen Beratung ist fristgemäß dem Frühjahrshauptausschuss in Kassel als Vorlage des Präsidiums zu unterbreiten.